

ARS MEDICI

DOSSIER

zwölfmal jährlich als Beilage zu ARS MEDICI

**Offizielles Organ der APA
(Ärzte mit Patientenapotheke);
Vereinigung der selbstdispensierenden
Ärzte der Schweiz**

**Offizielles Organ / Organe officiel
Foederatio Medicorum Practicorum
Foederatio Medicarum Practicarum (FMP)**

Verlag

SAEM Verlag AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Redaktion

Dr. med. Richard Altorfer, Neuhausen
(Chefredaktor)
Dr. med. Halid Bas, Zürich
Tel. 01-46210 09, Fax 01-46210 09
E-Mail: halid.bas@datacomm.ch
Dr. med. Uwe Beise, Freiburg i.Br.
Tel. 0049-761 707 19 66, Fax 0049-761 707 38 69
E-Mail: uwe.beise@t-online.de

Redaktionssekretariat

Manfred Müller
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 65, Fax 052-675 50 61

Anzeigenverkauf

Sumed Advertising
Susj Glaus
Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen
Tel. 061-641 24 32, Fax 061-641 24 43

Druck, Ausrüstung, Versand

AVD GOLDACH
CH-9403 Goldach

Abonnementsdienst

ARS MEDICI
EDP Services AG
Ebenastrasse 10/Postfach
6048 Horw
Tel. 041-349 17 60, Fax 041-349 17 18
E-Mail: saem.ropu@edp.ch

Abonnementspreise

ARS MEDICI erscheint 24x jährlich
Jahresabonnement: Fr. 75.–
Westeuropa: Fr. 140.–
übriges Ausland: Fr. 190.–
Einzelhefte: Fr. 15.– (inkl. Porto, plus MWST)
Die Bezugsdauer verlängert sich ohne schriftliche
Kündigung bis Oktober um ein Jahr.

Copyright

Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlages
© Copyright by SAEM Verlag AG, Neuhausen

94. Jahrgang; ISSN 0004-2897

Für unaufgefordert eingehende Manuskripte
übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Für Angaben zu Dosierung und Verabrei-
chungsformen von Medikamenten kann vom
Verlag keine Gewähr übernommen werden.

Kaffee gegen Diabetes? – «More studies are needed.»

Schützt Koffein vor Diabetes? Und andere koffeinhaltige Getränke wie etwa Coca-Cola ebenfalls? Das gäbe dann wieder mal so eine Schlagzeile, wie wir sie früher in diversen Variationen schon hatten. Beispielsweise: «Nüsse schützen vor Herzinfarkt!» Was sie vielleicht ja auch tun. Ein ganz klein wenig.

Immerhin: Über 42 000 Männer und 84 000 Frauen wurden darauf hin untersucht, und die Resultate sprechen eine einigermaßen deutliche Sprache. Sie, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Health Professionals' Follow-up Study and Nurses' Health Study, resümierten alle zwei bis vier Jahre ihren Konsum an koffeinhaltigen Getränken. Und das während 12 bis 18 Jahren. In diesem Zeitraum trat bei 1333 Männern und bei 4085 Frauen neu ein Diabetes mellitus Typ 2 auf. Das berichtete Anfang Januar Frank B. Hu aus Harvard in Boston. Erstaunlich: Nach Berichtigung aller Daten um die Unterschiede bezüglich Alter, Body-Mass-Index, Zigarettenkonsum und anderer Ernährungs- und Lifestyle-Faktoren blieb als signifikante Differenz zwischen jenen, die einen Diabetes entwickelten, und denjenigen, die stoffwechselgesund blieben, die Menge an Kaffee und koffeinhaltigen Getränken, die sie in dieser Zeit zu sich genommen hatten. Und zwar bei Männern gleichermassen wie bei Frauen. Wer ein bis drei Tassen Kaffee täglich trank, hatte ein relatives Diabetes-Risiko von 0,93 (Frauen: 0,99) im Vergleich zu den Nicht-Kaffeetrinkern. Bei Männern, die vier bis fünf Tassen Kaffee tranken, sank das Risiko auf 0,71 (Frauen: 0,70), und bei jenen, die sechs oder mehr Tassen Kaffee tranken, gar auf 0,46 (Frauen: 0,71). Wer koffeinfreien Kaffee bevorzugte, profitierte hingegen nicht.

Tatsächlich sind die Bostoner Mediziner nicht die Ersten, die einen Zusammenhang zwischen Kaffee und Diabetes feststellen konnten. Bereits Ende 2002 hatten dänische Forscher Ähnliches berichtet. Und bereits damals entflammte eine heftige Diskussion über die Relevanz der Daten, ist doch erwiesen, dass in kurzfristigen Studien Kaffee den Glukose-Stoffwechsel eher ungünstig beeinflusst. Ob nicht doch andere Inhaltsstoffe als das Koffein den Diabetes verhindern, weiss im Moment niemand. Magnesium oder Antioxidantien könnten schützend wirken. Warum aber nicht bei koffeinfreiem Kaffee? «More studies are needed», meinte Hu. Sicher. Der Standardsatz aller Forscher.

Richard Altorfer